

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 29. Januar 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile ober
deren Raum 10 S.
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1895.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Reis- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag 1. Febr. 9 1/2 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus den Schlägen obere Baujche u. hintere Stöck, den Durchforstungen in hintere Stöck und hintere Rohwald, sowie vom Scheidholz der Gut Welzheim: 150 Buchene, 1580 Nadelholzwellen auf Säusen; sodann aus der Durchforstung in hintere Stöck: 55 fichtene Baujstangen I.—III. Cl., 75 dito Jagstangen II.—IV. Cl., 40 dito Fopfenstangen I.—III. Cl.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungsaufforderung!

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung irgend einer Schuldbigkeit pro Martini 1895 (als Schuldbigkeiten für Heu- und Dehmdgras, Gras und Streu, Gras an den Wegen und Gräben, Pachtgelder, Allmand- etc. etc. Zinse, Stücklesgelder etc. etc.) noch im Rückstande sind, werden hierdurch bei Vermeidung der Schuldlageerhebung dringend an alsbaldige Bezahlung erinnert.

Den 23. Januar 1896.

Finckh, Stadtpfleger.

Bezahlung der Körperschaftssteuer aus Capital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommen pro 1895/96 betreffend.

Diejenigen Personen, welche noch mit Bezahlung obiger Steuer — welche an die Stadtpflege zu entrichten ist — im Rückstande sind, werden dringend aufgefordert, solche alsbald zu bereinigen, da diese Steuer nunmehr in ihrem ganzen Betrage zur Bezahlung verfallen ist.

Schorndorf, 26. Januar 1896.

Finckh, Stadtpfleger.

Geradstetten.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Schweinbach kommen am
Dienstag den 4. Februar nachmittags 1 Uhr im Anschluß an den staatlichen Holzverkauf in der „Krone“ hier zum Verkauf:

- 11 Eichen mit 4,85 Fm., 30 Buchen mit 10,13 Fm., (worunter 26 Raubbüchsen), 11 Birken mit 7,14 Fm., 5 Eichen mit 3,91 Fm., 14 Erlen mit 8,10 Fm., 6 Linden mit 2,70 Fm., Fichten: 6 St. I. Cl. mit 17,30 Fm., 15 St. II. Cl. mit 22,96 Fm., 20 St. III. Cl. mit 19,32 Fm., 25 St. IV. Cl. mit 12,13 Fm., 5 St. V. Cl. mit 0,94 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 1/2 Uhr im Rathhaus.
Der 27. Januar 1896.

Schultheiß Kiederer.

Wirt. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe

Die Bank setzt in nächster Zeit den Zinsfuß ihrer älteren 4 1/2 igen Pfandbriefe auf 3 1/2 % herab. Ich befrage die Abstempelung dieser Pfandbriefe und erteile gerne nähere Auskunft.

Carl Sahn.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knoterich (Polypogonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knoterich. Weidemann's Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenemphysem-Affektionen, Fehlschlupf, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. läßt sich, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenentzündung in sich vertheilt, vorzuziehen u. bereits sich dem Absau dieses Krautes, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhält. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.
Horn E. Weidemann in Liebenburg a. H. Seien Sie so freundlich und schicken mir baldigst per Postnachnahme 8 Packete Ihres Brustthees. Sprech mich hiermit sehr dankend und aufzuehen über denselben über den besten in den letzten Zügen liegenden Tochter geholfen hat. Habe ihn nun meinem Nachbar empfohlen, der mich bat, an Sie zu schreiben.
Brehna bei Halle a. Saale, den 26. 8. 1895. Carl Schwarz, Pflanzschmermeister.

Grundsatz. Die Unterzeichnete hat eine schwere fehlerfreie Kuh, gut im Zug und Nutzen als überzählig zu verkaufen.
Joh. Kander, Gemeinderats Wwe.

Einladung

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Gefelliges Zusammensein, heute Montag, Abend halb 8 Uhr in der „Krone“.

Stangen-Lieferung.

Die Unterzeichnete bedarf ca. 500 Stück Fopfenstangen I. Kl., womöglich ältere von der Winterfällung 1894/95. Lieferanten werden eingeladen, Angebote hierauf entweder auf das ganze oder einen Teil franco Waggon Station Schorndorf oder frei Cannstatt geliefert, unter Angabe der Stückzahl und des Preises pro Stück bis

Samstag den 8 Februar d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr

hier einzureichen.

Cannstatt, den 26. Januar 1896.

Rgl. Bahnbauaktion.

Oberberken.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 30. Januar im Gasthaus zum Hirsch in Oberberken stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.
Karoline Mühlhäuser
Oberberken.
Karl Langbein
Bartenbach.
(Bitte dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen).

Württembergische Hypothekenspfandbriefe,

4 1/2 %, mit geraden Endzahlen 2. 4. 6. 8. 0., befragt die Abstempelung auf 3 1/2 % bis 24. Februar d. J.

Christian Bauerle.

Endersbach & Strümpfelbad i. N.
Am nächsten Donnerstag den 30. Januar 1896 kommen zum Verkauf:

- a) aus dem Endersbacher Gemeinewald Fischersbau: 26 Eichen 2—7 m lang und 24—63 cm mittlerem Durchmesser, 5 Eichen 5—6 m lang und 13—18 cm mittlerem Durchmesser, 63 Fichten 3—7 m lang und 18—42 cm mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft mittags 1 1/2 Uhr beim Karlsstein.

b) aus dem Strümpfelbacher Gemeinewald Schachen: 8 Stück Eichen 3,10—5,60 m lang und 36—66 cm mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft um 3 Uhr im Schlag.

Liebhaber sind eingeladen.

(A 1) Die Ortsvorsteher.

Ca. 25 Bauermeter Brennholz zum Aufbereiten hat im Accord zu vergeben.

Pfister, Urbanstr.

Eine blaue Kasse hat sich verkauft. Man bittet dieselbe abzugeben bei

Amtsdiener Zegele.

Auf 1. Febr. wird ein ordentliches Laufmädchen gesucht.

Von wem i. d. Red.

Erdölfässer

kauft zu den höchsten Preisen

Gustav Kraß, Hauptstraße.

Frischgewässerte
Stöckische
empfehlenswert
Carl Fischer,
Seisenfieder.

Dr. Hegele
Cannstatt, Wilhelmstr. 19.
Spez.: Chron. (D 6)
Fußgeschwüre.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt heilbringlichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Küchen- & Haushaltungs-
Artikel
empfehlenswert
Dreher Lenz, Vorkstadt.

Dampf-Apfelschnitten
gedörrte Apfelschnitten,
Zwetschnitten,
Birnschnitten,
Kirschnitten,
Datteln
empfehlenswert
Carl Schäfer, Martipl.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Januar.
Präs. v. Suol teilt mit, daß der Entwurf des Einführungsgezetes zum bürgerl. Gesetzbuch eingegangen sei. In fortgesetzter 2. Beratung des Etats (Reichsamt des Innern) hebt bei dem Titel: Unterstützung des deutschen Fischereiverbands, v. Heyl, (N.L.) die Verdienste des Vereins um die Fischzucht hervor, trotzdem im Rheingebiet, besonders infolge der starken Dampfschiffahrt, ein Rückgang des Fischereiertrages bemerkbar sei. Dem Fischereiverbande aufzuhelfen, das sei die Aufgabe des Fischereiverbands.

Staatssekretär v. Bötticher: Der Vertrag mit den Niederlanden und der Schweiz sollte unsere Fischerei heben. Es sei beschlossen worden, den Vertrag nicht zu kündigen, weil er der deutschen Fischerei Vorteile gewähre. Bei dem Zuschuß des Reiches zu den Invalidentätens- und Altersversicherungskonten beantragt Herr (Soz.) ein Gesetz vorzulegen, daß jeder Versicherte mit dem 60. Lebensjahre den Rechtsanspruch auf die Altersrente erhalte, ferner, daß die Versicherten, welche nicht mehr im Stande sind, die Hälfte des bisherigen Jahresverdienstes zu erwerben, die Invalidentrente erhalten.

Demgegenüber beantragt Hoge (Ftr.) Erleichterung in Bezug der Invalidentrente, zweifelhafte Verbindung der Kranken- und Invalidenfürsorge, Erhöhung der Invalidentrente, Einbeziehung der Witwen- und Waisenfürsorge.

Staatssekretär v. Bötticher wiederholt die Bereitwilligkeit, auf dem vorstehenden Gebiete fortzuschreiten. Die Gesetze wurden einer Durchsicht unterzogen, die Anregungen der Presse wurden in einer Konferenz beraten. Gleich nach der Konferenz habe er Vorschläge zu einer Gesamtrevision der preussischen Regierung vorgelegt; man müsse jetzt die Antwort abwarten.

Hoge (Ftr. v. Stumm (Reichsp.)) ist der Ansicht, daß der sozialdemokratische Antrag gar nicht durchführbar und darum nur ein Schlag ins Wasser sei. Viel wichtiger als die Altersversicherung sei nach seiner Ansicht die Invalidenversicherung.

Hoge (Ftr. v. Stumm) hält die gegenwärtige pflichtige Veränderung der Versicherungsgegebung, wie sie die Resolutionen wollen, für verfehlt. Er könne daher augenblicklich nicht für die Resolutionen stimmen.

Hoge (Reichsp.) hält die sozialdemokratische Resolution für ganz unannehmbar. Nach weiterer unerbittlicher Debatte verlegt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 27. Jan. Wir verzeichnen

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Kossen.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

Von neuem schaudert er zusammen und war froh, den hohen Thorbogen der Einfahrt an seinem väterlichen Hause zu erreichen, dem altherwährten Gasthaus zum Lamm, dessen Besitzer zugleich Posthalter war.

Als er grüßend in die große getäfelte Wirtsstube trat, in der eben fünf etliche Gäste von einer runden, einfach und reinlich gekleideten älteren Frau ein Licht angezündet wurde, — da trat ihm ein stattlicher Mann entgegen, gekleidet in ein wollenes Hauswams, ein kleines Lederkapschen auf dem kurzgeschlittenen ergrauenden Haar und blanke Samarowstiefeln an den Beinen, wohl beleibt und im Gesicht dem Zingling außerordentlich ähnlich, besonders was die große Ader Nase betraf, — es war Samuels Vater, der Damnwirt und Posthalter Gottfried Schaller.

das einstweilen unverbürgte Gerücht, daß hier in diesen Tagen zwischen zwei Studenten ein Pistolenduell stattgefunden habe, wobei einer der Duellanten schwer verletzt worden sei. — Der württembergische Fleischerverband hat in einer gestern zu Göttingen abgehaltenen Ausschußsitzung beschlossen, den württ. Fleischer tag in Göttingen heuer ausfallen zu lassen in Anbetracht des Umstandes, daß heuer der deutsche Fleischer tag erstmals in Süddeutschland, nämlich in Mannheim abgehalten wird. In den Städten Ravensburg, Weingarten und Göttingen haben sich in der letzten Zeit Fleischer-Zünfte gebildet. — Die württ. Fleischer wollen beim Ministerium des Innern das Verbot des Verkaufs von frischem Fleisch an den Freibanten erwirken. Da die Fleischhau in den Schlachthäusern so minutiös geübt wird, so beziehen selbst viele bessere Familien und namentlich viele Wirtschaften ihr Fleisch von den Freibanten. Es wäre daher nicht mehr als billig, wenn das Fleisch hier nur in gefochtem Zustande abgegeben würde.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

die Sache des Schwab. Schillervereins auch dadurch bekundet, daß sie demselben mit einem reichen Jahresbeitrag als Mitglied beigetreten sind.

— Heute früh wurde hier ein Flugblatt verbreitet, welches die Mißstände in der Konfektionsbranche beleuchtet und für den Fall, daß bis zum 1. Februar d. J. nicht die auf einem Berliner und einem Erfurter Kongress formulierten Forderungen von den Arbeitgeberinnen angenommen sind, einen allgemeinen Streik in Aussicht stellt.

— In den hiesigen Kunzt- und Buchhandlungen sind gegenwärtig schon viele Photographien nach Nürnberg'schem Verfahren ausgeht.

Leonberg, 27. Jan. Heute Nacht brach in Münsheim, hies. Oberamts, ein großer Brand aus, der elf Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in der Brauerei von Hartmann. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist eingeliefert.

Murrhardt, 25. Jan. Heute früh zwischen 3 und 6 Uhr brannten in der 6 km. von hier gelegenen Barzelle Frankenweiler 2 zusammengebaute Scheuern mit reichlichen Vorräten nieder. Die heute eingeleitete Untersuchung ergab, daß Brandstiftung anzunehmen sei. Beim Retten der Pferde aus einem in einer der Scheuern eingebaute Ställe wurde ein älterer Bauer ziemlich verletzt.

Wienstein, 27. Jan. In der Staatsstraße nach Hirzweiler, am Fuße des „Waishöfles“, zeigte sich in den letzten Tagen nach Passieren eines schweren Passfuhrwerkes eine Einlenkung des Straßentüpfers. Bei der Untersuchung der betreffenden Stelle stellte sich heraus, daß unter derselben sich eine Höhle befindet. Einabrollende Steine lassen eine beträchtliche Tiefe und in dieser Wasser erkennen. Ohne Zweifel ist diese Höhle ein Stollen des alten Sandbergwerks. Da das ganze Terrain dort früher bergmännisch abgebaut war, so geht daraus hervor, daß die Staatsstraße auf eine größere Länge unterhöhlt ist und ähnliche Fälle wie der obige, wohl wiederkehren können.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solches Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Blätter von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstberg ihr Interesse für

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

Eine Gefährdung für den Verkehr ist nicht vorhanden.

Gundelsheim, 27. Jan. Heute kam die Nachricht von Neckarhausen (Hessen) hierher, daß dort die Fäbrie, beladen mit einem Stammholzfuhrwerk, welches dem hiesigen Sägmühlbesitzer Kaufmännerei gehörte, untergegangen sei. Drei Pferde und ein Mann ertranken.

Frankenbach, 28. Jan. Sonntag nacht wurde ein bei Schreinermeister Freytag hier in Arbeit stehender 21jähriger Schreinergehilfe von einem hiesigen 18jährigen Fabrikarbeiter mit einem Dolchmesser in den Oberhaken gefodden, so daß sich derselbe beinahe verblutet hatte, bis ärztliche Hilfe hinzukam. Der Thäter wurde gestern vormittag von Landrath Kießling aus Neckargartach verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fand heute früh das übliche Wecken und Choralsingen statt. Nach Empfang der Glückwünsche im engsten Familienkreise fand die Gratulation des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinettchefs statt. Daran schloß sich der Gottesdienst in der Schloßkapelle und die Gratulationscour in Weissen Saal an. Um 12 1/2 Uhr folgte die Parolenausgabe im Zeughaus und nach Beendigung derselben fand im Schlosse Familienfrühstückstafel statt, an der alle im Schlosse wohnenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Gegen 3 Uhr unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Ausfahrt nach dem Grunewald. Um 6 1/2 Uhr fand sodann im Ritterpalee des Schlosses Familientafel zu 60 Gedecken und gleichzeitig in der Bildergalerie Marschallstafel statt. Bei der Tafel saßen Kaiser und Kaiserin einander gegenüber und zwar die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen, der zur Rechten, und dem König von Württemberg, der zur Linken saß. Ersterer führte die Kaiserin, letzterer die Großherzogin von Baden. Der Kaiser führte die Königin von Württemberg, die zur Rechten des Kaisers saß; zur Linken des Kaisers saß die Großherzogin von Hessen, die vom Großherzog von Baden geführt wurde. Nach der Abendstafel begab sich das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen zur Festvorstellung ins Opernhaus.

Berlin, 27. Jan. Seine Majestät der König von Württemberg empfing heute 3 Uhr im königlichen Schlosse hier eine aus den Ehrenmitgliedern und den Mitgliedern des Vorstandes bestehende Deputation des Vereins der Württemberger unter Führung des ersten Vorsitzenden M. Groß, um die Begrüßung seiner hier wohnenden Landesfinder entgegenzunehmen.

Die deutschen Interessen in überseeischen Ländern. Die Allgem. Marine- und Hand.-Korr. stellt die Ziffern zusammen, auf die der deutsche Handel mit überseeischen Ländern in den Jahren 1881 und 1893 bewertet worden ist. Die abgerundeten Ziffern ergeben eine Zunahme des deutschen Handels mit den angeführten Ländern um rund 1800 Millionen. Keine andere Nation hat auch nur annähernd eine ähnliche Ausdehnung ihrer

Draußen warb von Gästen laut; etliche traten ins Herrenstübchen. Aber plötzlich wurden die Stimmen gedämpft und leise. Man vernahm die häusliche Sorge und Teilnahme an der allenthalben geachteten Familie ward bei allen bemerklich.

In seiner lebhaftesten energischen Art gab der Posthalter jedermann Auskunft und trat dann, nachdem er die Gäste versorgt, schnell wieder ins Krankenzimmer, um die Gattin abzuhelfen, die noch für etliche Gäste Abendessen und Nachtquartier zu besorgen hatte. Er griff nach dem „Starkenbuck“, das auf dem Tische lag und schlug langsam auf.

Indessen hatte auch Nannette Vogler den Weg zu ihrem Vaterhaus fortgesetzt. Das gute Thorhännle half ihr das Wägelchen ziehen; es ging doch eben, wenn auch auf holperigem Pflaster, und die Häuser schühten vor dem Wind. Der „römische Kaiser“, an dem sie hielten, war ein großes Haus, — aber der mangelhafte Verputz, da und dort die zerbrochenen mit Papier verklebten

Beziehungen in einem gleichen Zeitraum niemals erfahren. Ungleich größer noch sind die thatsächlichen deutschen Interessen in jenen Auslandsgebieten durch die Vermehrung der deutschen Firmen, durch die Ausdehnung bestehender Firmen, durch Festlegung deutscher Kapitalien in Geschäften und Unternehmungen aller Art, durch den Ankauf von Pflanzungen in jenen Gebieten u. s. w. Von besonderer Bedeutung ist die Thatsache, daß der Handelsverkehr Deutschlands mit überseeischen außereuropäischen Gebieten verhältnismäßig noch stärker zugenommen hat, als der Gesamtverkehr an sich. Dieser Umstand beweist, daß die deutsche Industrie und der deutsche Handel sich immer mehr von der früher beherrschenden Vermittlung englischer und anderer Handelshäuser befreit und mit Erfolg den so oft empfohlenen Weg des direkten Verkehrs mit den in Frage kommenden Ländern beschritten haben. Deutschland darf die Augen nicht dagegen verschließen, daß seine überseeischen Interessen des energischen Schutzes zur See bedürfen. Ist dieser Schutz nicht vorhanden, fehlt uns die Möglichkeit zur Entfaltung maritimer Kräfte, dann können jene Drohungen unserer Mitbewerber auf dem Weltmarktgebiete leicht körperliche Gestalt gewinnen und für das wirtschaftliche Leben Deutschlands in der That verhängnisvoll werden.

Karlsruhe, 24. Jan. Im benachbarten Durlach sind heute mittag 3 Kinder erstickt. Die in einer Fabrik beschäftigten Eltern hatten die Kinder eingeschlossen. Die Kinder spielten mit Blühdölkern, wobei das Bett angezündet wurde.

In Offenbach wurde nach der „Bad. Anzeig.“ getrennt nachmittag der 34 Jahre alte Oberjäger Carl Schäfer im Walde bei Nesselried von einem Wilderer getödtet. Es scheint ein Kampf vorausgegangen zu sein, bei welchem der Oberjäger einen Schuß in die Brust erhielt, nachher sprangen Beide aus dem Walde heraus, der Wilderer schlug den Oberjäger mit dem Gewehr zu Boden und zerschmetterte ihm den Schädel. Ein Mädchen sah die Bluttat mit an, konnte aber den Thäter nicht erkennen.

Bei einem am Samstag in Würzburg stattgehabten Pistolenduell zwischen einem Studenten und einem Offizier wurde letzterer verwundet.

Auf der Strecke Ingolstadt-Augsburg wurde vor der Haltestelle Edelshausen der 69 Jahre alte Bauer Peter Schlingmann von Edelshausen, welcher gegen das Verbot auf dem Bahndämmen ging, überfahren und getödtet.

Aus dem Reichslande, 22. Jan. Der Gnabenerlaß des Kaisers hat wohl im ganzen deutschen Reich keine Menschen mehr Freude bereitet als einem unbefohlenen Bürger in Breuschwiderheim, der sich durch Herausforderung zu Thätlichkeiten hatte hinsetzen lassen, wofür ihm das Schöffengericht 6 Wochen „Rappelle“ zubilligte. Seitdem war er wie ein Schattenbild umhergewandert. Wie ein elektrischer Schlag wirkte der Erlaß auf diesen Mann, als ihm ein Straßburger Freund die Straßburger Post zusandte, die den Gnabenerlaß bekannt machte. Gewiß hundertmal ließ er den Kaiser hoch leben und versicherte da-

Scheiben, halb herunterhängende Bäden, Unordnung und Schmutz ringsum, — alles machte den Eindruck des Heruntergekommenen.

Während Nannette mit feinen Fingern ein gar dünnes Beutelein auszumitteln suchte, um ein Trinkgeld zu holen, eilte das Thorhännle schnell davon.

„Nein, nein, Junger Nannette, Ihr thut man gern einen Gefallen,“ rief sie, im Dunkel der Nacht verschwindend.

Nannette hob das Wägelchen mühsam in den Hof und dort in einen Schuppen; dann eilte sie in die warme Wirtstube.

Sie achtete nicht die schlechte Luft, den Faselgeruch und den heiseren Gesang der Schnapsbrüder; sie legte ihr willenes Tuch ab, setzte sich an den Ofen, rieb ihre Hände, als ein Stück Brot und Käse, — und es war zum Verwundern, wie viel zähe Ausdauer und wie viel geistige Energie in der zarten Gestalt wohnte, — sie war bald wieder munter, begann in der Wirtstube aufzuräumen, Gläser zu spülen, Tische abzumischen, und fragte dann aus dem Hof die einzelnen Sachen, „Hins und andere herüber und in die Speisekammer.“

bei, daß er und seine ganze Familie den Kaisergeburtstag feiern würden wie nie zuvor. Auch will er das Bild der ganzen Kaiserfamilie kaufen und unter Glas und Rahmen stellen, denn, sagte er: „Se. Majestät hat mich von einer Schmach befreit, die ich nicht hätte ertragen können!“

Stendal, 25. Jan. Ein Raubmord ist hier an einer 70 Jahre alten Frau, die als „Kartenschlägerin“ bekannt war, verübt worden. Man fand die Frau erstickt an Händen und Füßen gefesselt. Die That ist gemeinsam von 2 hiesigen Arbeitern und deren Ehefrauen ausgeführt worden. Diese 4 Personen waren in die Wohnung der Ermordeten gekommen, und während einer der Männer die Alte am Halse ergriff und der andere ihr den Mund zubielt, suchten die 2 Frauen das Geld. Als man letzteres gefunden, ließen die 2 Männer die Alte, die bereits tot war, los. Es lenkte sich alsbald der Verdacht auf die vier verhafteten Personen, bei denen man auch einen Beutel mit 270 M vorfand, der zum Verräter und Hauptzeugen gegen die ruchlose Gesellschaft wurde. Eine der verhafteten Frauen hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Wien, 25. Jan. Ertrunken sind dieser Tage drei Fischer auf hoher See. Das Boot war in Begleitung von drei anderen gefahren und bald von Stürme überrascht, vor dem diese sich jedoch noch zu retten vermochten, während das eine in Treibeis geriet und vergeblich gesucht wurde. In dieser Lage blieben die unglücklichen Insassen drei Tage lang. Als dann endlich ein englischer Dampfer das Boot rettete, war von den vier Fischern nur noch einer übrig, der seine erkrankten Gefährten über Bord geworfen, da er den Anblick der Leichen nicht ertragen konnte. Er selbst war dem Tode nicht mehr fern, ist jedoch gerettet, wenn auch noch schwer krank.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Jan. Bei der Feier des Jubiläums des Deutschen Reiches und des Geburtstags des Kaisers Wilhelm durch die deutsche Kolonie erzählte der Vorkämpfer Graf Eulenburg folgende Episode aus der Nordlandreise des Kaisers. Auf einem großen Strom im Norden sollte der Dampfer, auf dem der Kaiser und ich uns befanden, bei stürmischem Wetter eine Brücke passieren, die nur in der Mitte wenige Fuß breit für die Masse Durchlaß bot. Dem Steuermann gelang es jedoch nicht, einen solchen Cours zu nehmen, um das Schiff ungefährdet durch den Brückenpaß zu lenken. Der rückwärtige Mast zerstückelte und ein Regen von Balken und Holzstücken ging auf das Deck nieder. Der Kaiser stand am Fuße dieses Mastes und schien an jener Stelle niederzusetzen, wo der Kaiser einen Augenblick vorher gestanden. „Majestät bemerkten wohl nicht, in welcher Gefahr wir schwanden“, sagte ich nach der Durchsicht zum Kaiser. „Oh doch! Aber ich that so, als ob ich nichts merkte. Ich mußte an den armen Steuermann denken, dem ein mißfälliges Wort von meiner Seite noch ein

Niemand hatte bis jetzt auf sie geachtet. Nun trat sie zu einem Tisch in dunkler Ecke; da saß ein Mann und hatte den fast kalten Kopf auf die Arme über'n Tisch gelegt und schlief. Sie schüttelte ihn wiederholt an der Schulter. „Water! Water!“ rief sie leise. Schlafrunten wachte sich ihr endlich ein bleiches, hohlaugiges, eingefallenes Gesicht mit roter Nase und rohem, gemeinem Ausd. auf zu. „Was giebt's?“ fragte der Erwachte. „Die Sachen vom Bäckerhof habe ich gebracht,“ sagte das Mädchen; „aber nicht wahr, laß mir die Schlüssel; du weißt, wie schnell sonst alles verschlemmt und verschleppt wird, und wir sollten lange damit reichen.“ „So, so?“ meinte gähnend der Kaiserwirt, „hast's bezahlt?“ „Zur Hälfte,“ sagte leuzend das Mädchen; „auf Georgii habe ich die andere Hälfte versprochen.“ „Da, still auf!“ sagte der Wirt und reichte ihr sein Schnapsglas.

(Fortsetzung folgt.)

weit schlimmeres Los bereiten würde, als es ihn ohnehin getroffen hat.“

Wetz, 25. Jan. (Ein Geständnis auf dem Totenbette.) In Jafuba, einem von Jorden bewohnten Ort Schöpfungens starb am Donnerstag der Distriktsrichter Kantsow. Auf dem Totenbette gestand er, vor 15 Jahren mit einem nun auch bereits verstorbenen Genossen den damals reichsten Bauern des Orts erschlagen und veräußert zu haben. Der Sterbende bekannte weiter, daß damals das Gericht zwei unschuldige Menschen unter dem Verdachte dieser Bluttat verurteilt und daß die beiden thatsächlich durch vier Jahre im Zuchthaus festgehalten wurden. Dieselben leben noch und haben, nachdem sie von dem Geständnis erfahren, Schritte unternommen, um eine Entschädigung für die ausgestandene Dual und Schmach zu erlangen.

Schweiz.

Bern, 26. Jan. Die Unterschlagungen bei der Handelsbank in Neuenburg erregen um so mehr Aufsehen, als die Schuldigen bis dahin das größte Vertrauen und Ansehen genossen hatten. Der Direktor Nicolas, ein ehrwürdiger Herr von 68 Jahren, gilt für sehr reich; man schätzte sein Vermögen auf eine Million, die nun freilich auch mit in den Strudel gezogen ist. Der Vizepräsident Schaublin von Basel hatte kein Privatvermögen; er zählt 45 Lebensjahre. Beide sind verheiratet. Ihr Verbrechen wußten sie sehr gut dadurch zu verheimlichen, daß sie in den Büchern zwei falsche Conti von angeblichen Pariser Schuldnern führten. Als diese Conti eine unheimliche Höhe erlangten, fiel es einem Bankmitgliede auf; es wurde nach-

geforcht, und die Sache kam heraus. Der ganze Fehlbetrag beläuft sich auf 1775000 Franken. Nicolas und Schaublin haben diese Bankgelder an der Pariser Börse verpfändet. Beide sitzen jetzt in Haft und Direktor Nicolas ist sogar die Wohlthat vorläufiger Entlassung — auf Grund von Krankheit — verweigert worden.

Italien.

Rom, 28. Jan. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist hier angekommen. Derselbe beobachtet das strengste Incognito und führt hier den Namen Moros. Derselbe fuhr gestern abend mit seiner Suite in 2 Wagen in den Vatikan, stieg daselbst aus und kehrte alsdann in sein Hotel zurück.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Adahagamus vom 27. Jan. zufolge laufen widersprechende Gerüchte über den Marsch der Truppenabteilung Gallianos um. Nach einigen Berichterstattungen sollen die in dem Bataillon Gallianos befindlichen Ascaris entwaffnet worden sein, während andere dieselben noch bewaffnet gesehen haben wollen und behaupten nichts gesehen zu haben, was auf einen Konflikt schließen ließe. Bisher ist Galliano nicht in Adahagamus eingetroffen. Der Bote des Generals Baratieri an Matonnen ist noch nicht zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Dem „Matin“ zufolge hat der französische Vorkämpfer Herbette in Berlin seine Demission überreicht. Die Regierung hat das Demissionsgesuch angenommen und dem frühesten Minister des Aeußeren, Hanotaux, den Vorkämpferposten angeboten, welcher denselben indes

ablehnte. Herbette wird das Groß-Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Schorndorf, 29. Jan. Am Montag Abend waren im unteren Kronensaale deutsche Männer zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers versammelt.

Herr Oberförster Knorr begrüßte die Versammlung und fuhr dann fort, daß wir Deutsche allen Grund hätten, am heutige Tage uns unseres deutschen Kaisers zu freuen. Das angefangene Werk seines Großvaters, mit allen Mitteln die Wohlthat des Volkes zu fördern, führe er mit allem Eifer durch. Habe er es sich doch zur Aufgabe gestellt, nach Außen des Reiches Frieden zu wahren, im Innern aber sich der kleinen Leute, der wirtschaftlich Schwachen väterlich anzunehmen.

Nach diesem Toast brachte Herr Hauptmann Holland ein Hoch aus auf den treuen Bundesfürsten, König Wilhelm von Württemberg, der zum Feste nach Berlin geeilt sei.

Herr Stadtschultheiß Fritz toastierte auf die deutsche Kaiserin, Herr Oberrichter Metzger gedachte am Vorabend des 25jährigen Gedächtnistages der Kapitulation von Paris, der Helben aus jener großen Zeit und Herr Rechtsanwalt Haber des einzig noch lebenden dieier Helben, des Alten im Sachsenlande, des Fürsten Bismarck.

Gemeinschaftlicher Sang von patriotischen Liedern füllten die Pausen des gemüthlichen deutschen Abends aus.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster (E. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf. Konkursverfahren über den Nachlaß des Johann Adam Nühle, gewes. Weingärtners in N i e l b e r g ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin am Mittwoch den 26. Februar 1896 nachm. 3 1/2 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt. Den 28. Januar 1896. Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts. G r ä b.

Die Abfuhr von mehreren Wagen Baukutt beim Bezirkskrankenhaus kommt am Donnerstag den 30. Januar mittags 1 Uhr auf dem Plage zur Vergebung. Oberamtspfleger Kolb.

Bezahlung der Körperschaftsteuer aus Capital-, Renten-, Dienst- & Berufs Einkommen pro 1895/96 betreffend. Diejenigen Personen, welche noch mit Bezahlung obiger Steuer — welche an die Stadtpflege zu entrichten ist — im Rückstande sind, werden dringend aufgefordert, solche alsbald zu bereinigen, da diese Steuer nunmehr in ihrem ganzen Betrage zur Bezahlung verfallen ist. Schorndorf, 26. Januar 1896. Finckh, Stadtpfleger.

BRANDT'SCHE SCHWEIZER PILLEN. von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen Leibes-Verstopfung (Mitteltätigkeit), unregelmäßigen Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Harndrängen, Bluthandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 6 Pfennige kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandtheile der Pillen: Aloë, Nuchthagarbe, Aloe, Absynth, J. Gr., Bitterklee, Gentian, J. Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeextrakt in gleichen Theilen und in Quantum, um daraus 20 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Stadtpflege Schorndorf. Zahlungsaufforderung! Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung irgend einer Schuldbigkeit pro Martini 1895 (als Schuldbigkeiten für Heu- und Dehmdgas, Gras und Streu, Gras an den Wegen und Gräben, Pachtgelder, Allmand- etc. etc. Zinse, Stücklesgelder etc.) noch im Rückstande sind, werden hierdurch bei Vermeidung der Schuldfängerhebung dringend an alsbaldige Bezahlung erinnert. Finckh, Stadtpfleger.

Das goldene Zeitalter der Zukunft. Erzählung aus den Jahren 2000—2030. Von Hermann Faulhaber. Mit 24 Bildern (in feinstem Autotypdruck) von Oscar Herrfurth und einer prachtvollen Orig.-Komposition von Hch. Lang als Musikbeilage. Preis in elegantem Leinwandband Mk. 6.—, broschirt Mk. 5.—. 736 Seiten 8°, stark. Der beste Roman ist nicht angenehmer als dieses neueste Buch des bekannten Verfassers. Zum erstenmal führt uns diese Erzählung in jene letzten Abendstunden der Weltgeschichte — die Allernacht der Welt bricht herein und die gewaltigste Katastrophe der Geschichte vollzieht sich vor unseren Augen. Dann ist die Zeit erfüllt und jene goldene Zeit bricht an, die herrliche Erfüllung des innersten Sehens der Menschheit seit Jahrtausenden. Diese grossartigen Zeiterscheinungen werden uns vorgeführt in dem tiefenprächtigen Bilde einer Russert spannung und anregend fortschreitenden Entwicklung voll ergreifender Szenen in mit meisterhaft gegebener Entwicklung der psychologischen feinst gezeichneten Charaktere. Es sind nicht träumerische Voraussetzungen in der wohl überlebten Bellamy'schen Manier, sondern geschichts-philosophische und religions-philosophische Gedanken von tief wissenschaftlicher Bedeutung. Es ist ein Buch, das in wohlthuerender Weise über allem politischen Trennen, Hassen und Kontroversen erhaben steht, in der That ein erlösendes Wort im Widerstreit der sozialen Gegensätze. Die Conception des Werkes in seinen sechs Büchern mit je zehn Kapiteln gleicht einem hochdramatischen Meisterwerk mit prächtigen Auftritten und Szenen, wie z. B.: das sinnige, liebliche Bild: „Ada und Henri“ I. Buch, Kapitel 8; das humorvolle Genrestück: „Ein Knecht in der Weinstube“ II. Buch, Kapitel 6; ein Meisterstück dramatischer Dialoge: „Flammen im Herzen“ III. Buch, Kapitel 10; das tiefste, stimmungsvolle Bild: „In Höhlen und Klüften“ IV. Buch, Kapitel 6; etc. etc. Zu beziehen durch J. Köster, Buchhdlg.

D.-G. Heinz.
Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Ganturnfahrt u. Winuenden beteiligen, wollen sich am nächsten Sonntag, vormittags 9 Uhr im Gasthaus z. Hirsch einfinden. Abmarsch präzis 9 1/2 Uhr.
Der Turnwart.

Reines Schweineschmalz, per Pfund 60 S., Schwegler z. Lamm.

Den ersten Stock im „eiserne Kreuz“ mit 5 Zimmern, Wasserleitung und allem Zubehör ist per sofort zu vermieten. Eventl. kann auch Stallung dazu gegeben werden.
Carl Arnold, Eisenambelfabrik.

Boch. Auf Georgii finden in meinem Geschäft einige

Jungen
Lehrstellen in den Abteilungen für Holzschere, Polirerei und Holzschneiderei.
Fr. Dietze, Stodfabrik.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Peranteder rote Haare
lassen sich sofort dauernd u. echt mit dem von Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach, hergestellten **Solma** od. **Außertrakthaarfarbe** in blond, braun oder schwarz färben. Flac. N. 2. — In d. bekannt. Depots.
Eine Wohnung hat zu vermieten
Marie Franf.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung bin ich gerne bereit, Allen ein von Vielen empfohlenes **Getränk unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich **alten** Mann von langjährigen Leiden befreite. **C. Schelm**, Heilfürsprecher a. D. Erfurt.

11 a 92 qm Aker
im Siechenfeld verkauft
W. Brügel.

Holland. Ein exquisites Kraut! Milde u. fast nitotinfrei.
Tabak. Ein 10 Pf.beutel fco. S. M. B. Becker in Seelen a. S.

In eine christliche Familie in Stuttgart wird ein tüchtiges **Mädchen** zu 6 Kindern auf Lichtmess gesucht. Schriftlichen Antrag befördert die Expedition des Blattes.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Schorndorf.
Für die staatliche Bezirksstudienschau ist der 17. April d. J. vorgelesen, was hiemit vorläufig zur Kenntnis gebracht wird.

Die Kasse der freiwilligen Abteilungen d. Feuerwehr hält am Samstag den 1. Febr. im Gasthof zur „Arona“ ihre **Jahres-Feier**, ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Anfang 1/8 Uhr.
Der Ausschuss.

Waiblingen.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.
Aus dem vorderen Stadtwald Rothenfisch, Grunbacher Schlag, Gundelsbacherwand und Streifen werden am nächsten Montag den 3 Februar vorm. 10 Uhr

verkauft:
4 Stück Eichen mit 1,50 Fm.,
19 „ Erlen „ 2,81 „
2 „ Weißbuchen mit 0,36 Fm.,
47 „ Fichtenlangholz IV. Cl. mit 19,89 Fm.,
51 „ dito V. Cl. „ 6,98 „
1 „ Fichtenfagholz I. Cl. mit 0,78 Fm.,
3 „ dito II. Cl. „ 1,64 „
21 „ Hag- und Baustangen,
11 Nm. lösch. und erlene Brügel,
55 „ lösch. und lösch. Anbruchholz,
98 Lose buchenes, eichenes und Nadelholz-Messach, geschätzt zu 6000 Wellen.
Versammlung bei der Kreuzkirche. Abfahr günstig.
Den 28. Januar 1896.

Stadtpflege.
Pfünder.
Das Neueste
in
Brantkränzen und Kopfzweigen
Stränfchen u. s. w.
empfehlen
Frau Lenz, Blumengeschäft,
Vorstadt.

J. C. Schmidt, Erfurt
Gartenbibliothek

enthaltend:
1. Gärtnerisches Allerlei,
2. Topf-Obstbaumzucht,
3. Unsere Sommerblumen,
4. Kultur aller Blumenzwiebel und Knollengewächse,
5. Verwertung des Obstes im Hause,
6. Zimmergärtnererei,
7. Gemüsekau,
8. Das Gärtnchen der Kinder,
9. Reiche Obstern,
10. Beerenernte,
11. Des Hauses Vorgarten,
12. Die Hofe
ist stets vorrätig bei
J. Köster, Buchhandlung.

Villa Friß
ist zu vermieten, ev. für mehrere Jahre.
Offerten vermittelt W. Bloß.

Eine freundl. Wohnung mit 3-4 Zimmern, sowie eine kleine Wohnung hat bis Georgii zu vermieten
Wittlob Kuhale,
Urbanstraße.

Wiedelsbach.
Dankfagung.
Allen denjenigen, welche unserer entschlafenen Tochter und Schwester **Pauline Wäc** so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, ebenso für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernde Mutter
Caroline Wäc Witwe
mit ihren Kindern.

Gesucht bis Georgii eine ordl. **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör.
Näheres Jakob Sigle, Urbanstr.

Überall
worden unter sehr günstigen Bedingungen
tüchtige u. fleissige Personen zwecks Uebertragung einer Agentur gesucht. Off. sub „Überall“ an die Annon.-Exp.
v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Eine halbrichtige Kuh, fehlerfrei, gut im Zug, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Red.

Stets gleichmässiges Getränk,
wolschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 T. 2325

In den Niederlagen Stollwerck's:
Schocoladen und Cacaos vorrätig

Küchen- & Haushaltungs-Artikel
empfehlen
Dreher Lenz, Vorstadt.
Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches **Laufmädchen** gesucht. Von wem s. d. Red.
Sand- & Bürgelme empfiehlt die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Ar. 17. 61. Jahrgang.
Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Freitag den 31. Januar 1896.
Inserentionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung,
welche noch im Rückstand sind werden an umgehende Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 31. Dez. 1895, (Schorndorfer Anzeiger Nr. 2) betr. die Aufstellung der Katasternachweisungen für das Jahr 1895 erinnert.
Schorndorf, den 30. Januar 1896.
K. Oberamt.
Leblichner, A. B.

Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
Nachdem in dem Gehöfte des Farenhüblers Jakob Moos in Thomschardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde aus der Gemeinde und Feldmark Thomschardt ein Seuchendistrikt gebildet und für denselben zunächst auf die Dauer von 14 Tagen verboten:
1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und das Durchtreiben von solchen Tieren durch den Seuchendistrikt.
2. Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in der Art, daß nur gekochte Milch verabreicht werden darf.
3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederfäurer und Schweine.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Den 29. Januar 1896.
K. Oberamt.
Leblichner, A. B.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 28. Jan.
Vor Eintritt in die L.D. teilt Präsi. v. Bülow mit, der Kaiser habe die ihm vom Haupte ausgesprochenen

Aus schweren Tagen.
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von **Rudolf Loosen.** (Nachdruck verboten.)
2. Fortsetzung.
Das Mädchen blieb ruhig stehen; sie sah, wie ihr Vater wieder auf den Tisch sank und einschlief, stellte das leere Glas neben ihn hin und ging. „Hoho!“ rief ihr von der Thür her, die sich öffnete, eine freche Stimme entgegen, „die Jungfer Vogelien haben ja die Ehre gehabt, mit dem Herrn Schaller zur Stadt zu fahren?“
Nannette errödete, gab aber dem Sprecher, ihrem Bruder Richard, einem langen wilden Bengel von fünfzehn Jahren, keine Antwort.
Dagegen hatte sich ihr Vater bei dem Wort „Schaller“ aufgerichtet.
„Was sagst?“ fragte er, „was ist mit dem Schaller, dem —?“
„Wie kommst du dazu, Nannette, mit einer von dieser vermaldeuten Bande —, da kommst er, aber —“

Wünsche zum Geburtstag huldvoll entgegengenommen. Es folgt die Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Kapitel: Invalditäts- und Altersversicherung mit den Anträgen Auer (Soz.) und Hige (Zentr.)
Staatssekretär v. Bötticher giebt die Unbequemlichkeit des Markenstempels zu, möchte aber nur dann raten, es anzugeben, wenn etwas Besseres gefunden wäre.
Ennecerus (nat. lib.) möchte sich nicht für das Umlageverfahren verpflichten, für ihn liege in erster Reihe die Witwen- und Waisenfürsorge, in zweiter die Erleichterung der Bedingungen für die Erlangung der Invalidenrente. Dem Antrag Auer könne er sich aber nicht anschließen.
Singer (Soz.) Da der Antrag Auer vermutlich nicht angenommen wird, werde seine Partei für den Antrag Hige stimmen, der wenigstens eine Anregung für die Reform gebe.
Staatssekret. v. Bötticher: Es bedürfe einer solchen Anregung nicht, da die Reform bereits in die Wege geleitet sei. Gegen den Antrag Auer spreche die hohen Kosten. Die von Ennecerus gewünschte Ueberlicht bescheide bereits. Im Durchschnitt des ganzen Reiches ergebe sich bis einschließlich zum Jahre 1900 in der Witwen- und Waisenfürsorge, daß bei 36 Mark Rente für Waisen und 60 Mark für Witwen 349 Millionen mehr erforderlich sein würden. Dafür wären die Fonds allerdings vorhanden. Es würden aber im Jahre 1900 alle Ueberflüsse der Beiträge notwendig werden.
Nach einem Schlußworte des Abg. Hige wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Soz. abgemollert und darauf der Antrag Hige einstimmig angenommen.
Es werden dann noch nach kurzer Debatte die Mittel für das Auswandererwesen und für die Arbeitstaxifisch bewilligt.
Morgen Antrag Ricker betr. das Wahlgesetz und Antrag Auer betr. das Koalitionsrecht.

Berlin, 29. Jan.
Abänderung des Wahlgesetzes (neue Abgrenzung des Wahlkreise, Abgabe der Stimmzettel in Umschlägen, Vorrichtung, um den Stimmzettel unversehrt in den Umschlag einzulegen etc.)
Ricker (Frei. Ver.) begründet den zum 6. Male eingetragenen Antrag.
v. Stumm (Reichsp.) hält es für fraglich, ob der Antrag den Wähler mehr schütze als bisher. Die geheime Stimmabgabe sollte abgeschafft werden.
Förster (Antit.) erklärt sich mit dem Grundgedanken einverstanden und beantragt Verweisung an die Wahlprüfungscommission.
Graf Limburg-Sittum (kons.) Seine Partei widerstrebe einer Reform des Wahlrechts nicht, wir wollen aber das gesammte Wahlrecht reformieren.
Nach einem Schlußworte des Mitantwaglers Barth,

Aber das Mädchen war schon ganz stille hinausgegangen.
„Kaiserwirth!“ sagte einer von den Schnapsbrüdern, „sei nicht so wüth mit dem Wäble. Sei du froh an ihr. Sie ist die einzige bei dir, die noch etwas schafft!“
„Nun, wenn der Schreinerle gar predigt,“ höhnte der Wirt, „da muß ich zum Kreuz kriechen — Aber wenn's wahr ist, daß sie mit dem Samuel dem eiteln Kerl, gegangen ist, so bekommt sie ein paar hinter die Ohren, daß sie daran denkt.“
Richard lächelt. „Hörk's, vornehme Dame?“ rief er ins Nebenzimmer. Dort saß jetzt Nannette bei einem blauen Spalllicht und stülte auf morgen des edlen Bruders Sonntagshosen und Thranen auf Thranen rollte ihre schmale Wangen herab. Aber kein Groll lag in ihren Zügen, nur tieferummer, indes die Stunden über ihrer steifigen Arbeit zerrannen, die nur kurz von dem einfachen Abendessen unterbrochen wurde.
Allmählich machte auch bei ihr die Natur sich geltend. Seine Ermüdung, die sie mit ihrem kräftigen, selbstverleugnenden Willen zurückgedrängt hatte, kehrte doppelt stark wieder. Sie nickte all-

zucht Abg. Förster (Antit.) den Antrag auf Kommissionsverweisung zurück, worauf das Haus sofort in die zweite Sitzung eintritt, und ohne Debatte die einzelnen Bestimmungen des Antrags annimmt.
Es folgt die erste Beratung des von dem Abg. Auer und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betr. das Recht der Versammlung und Vereingung und das Recht der Koalition. Zu Verbindung hiermit wird der Antrag Auer und Gen. gleichfalls das Vereins- und Versammlungsgesetz betr. beraten.
Hierauf wird die Weiterberatung vertagt.

Im „Schorndorfer Volksblatt“
vom Dienstag den 28. Januar wird folgender Artikel des „Beobachters“ nachgedruckt:

In **Schnaitz** sind, nach dem gestrigen „Beobachter“ gewiß Leute über die Kammerverhandlungen, wie es scheint, sehr schlecht belehrt und unterrichtet. Nicht nur „konservative“ Männer, sondern auch die Weiber werden aufgehetzt gegen die Fortbildungsschule. Sie müssen über das Gesetz herfallen u. ansprechen. Die Demokaten in der Kammer seien allein daran schuld an diesem Gesetz, das die Gemeinde nur in Unkosten bringe. Daß auch der „konservative“ Abgeordnete für Schorndorf ohne jeglichen Vorbehalt für das Gesetz gestimmt, dagegen der demokratische Abgeordnete für Manbronn die schweren Bedenken der Volkspartei entschieden vertreten u. ganz besonders einen Antrag dafür eingebracht hat, daß den Gemeindevorständen die durch das Gesetz Vorausgaben zu machen haben, vom Staat unter die Arme gegriffen werden soll, verschweigt man den Leuten, oder sie wollen es nicht hören. Zufrieden zu stellen sind sie allerdings, wenn sie persönlich ein Vorrecht erhalten. Konservativen Lehrmeister, die bei den maßgebenden Persönlichkeiten wohl dran sind, gewöhnte man für ihre Lehrlinge Dispenfationsgeld auf vier Wochen. Mit Recht sagen dann die Weingärtner: wir können unsere Ruben auch zum Geschäft brauchen. Jetzt dürfen diese auch nicht mehr in die Fortbildungsschule. Statt daß Leute, welche auch zu den „sogenannten“ Konservativen gehören wollen, das Schulgesetz populär zu machen sich bemühen, thun sie das Gegenteil, wahrscheinlich aus Haß gegen die Volkspartei. Dabei übersehen sie die Hauptsache, daß es in erster Linie in der Hand jeder Gemeindeverwaltung liegt, die Ausübung der Fortbildungsschulpflicht so zu regeln, daß sie am wenigsten bedenkend und als eine Verbesserung der ziemlich wertlosen und doch so oft verworfenen Sonntagsschule wirkt.
Wer in solcher Weise über „gewisse Leute“ von Schnaitz herfallen will, sollte doch wenigstens selber etwas über die Kammer-Verhandlungen wissen. Wie kann der Artikelschreiber behaupten, auch mählich ein und schreie erst an einem lauten Lärm in der Schenkstube wieder auf.
„Hurra!“ hörte sie den Vater rufen, „zuerst der Junge, und mit der Zeit kommt's auch an den Alten! Gebt acht, ich erleb's noch, daß es mit der Schallerbrut ein Ende hat!“
„Neb' nicht so gottlos,“ fiel der Schreinerle ein, „der alte Schaller wird' mich doch dauern, wenn er so um seinen einzigen Sohn kame.“
„N's denn so gewiß?“ fragte eine dritte Stimme.
„Ich hab's von meinem Nachbar, dem Stadtschreiber,“ erwiderte ein Vierter, „und der hat's eben vom Dokter gehört, der aus dem Haupte kam; es mußte ein Wunder sein, habe der gesagt, wenn der Samuel davon kame; eine solche Jungenentzündung sei ihm noch nicht vorgekommen.“
Man hörte auch des abblotenden Nachtwächters Stimme und es fand draußen ein geräuschvoller Aufbruch statt. Trunkene Freunde bis in den Tod“ wankten Arm in Arm hinaus. Der Kaiserwirth und Richard gingen in ihre Schlafstube.
Nannette röstete sich auf. Sie ging ins Schenktzimmer, räumte auf, schloß die Fensterräden,